

Editorial

Leider kein Denkmal

Liebe Äbikerinnen und Äbiker

Am 10. November hat mich mein jüngster Sohn im Rahmen des Zukunftstags einen Tag lang begleitet und Einsicht in die Gemeindeverwaltung erhalten. Da auch das Schreiben des Editorials in regelmässigen Abständen zu meinen Aufgaben gehört, überlasse ich ihm hier meinen Platz. Untenstehend lesen Sie daher im O-Ton und unzensuriert, was ihm zum Thema Ebikon in den Sinn gekommen ist:

«Es gibt das Risch, da kann man ziemlich viele Sportarten machen. Und in der Mall of Switzerland ist genau richtig, wer einkaufen, Filme schauen oder surfen will. Das sind zwei riesige Flächen, wo es viele Möglichkeiten gibt, die Freizeit zu verbringen. In der Bibliothek bin ich oft, da gibt es so viele Bücher, dass ich jedes Mal wieder viel Lesestoff für mich finde. In Ebikon gibt es auch viel Wald und die Rotsee-Badi, wenn es heiss ist. Leider hat Ebikon kein Denkmal zum Bestaunen, das finde ich schade. Auch Berge haben wir keine, aber wenigstens zwei Hügel. Wenn ich mit dem Fahrrad herumfahre, ist es ein wenig gefährlich wegen dem vielen Verkehr. Glücklicherweise hat Ebikon auch einen Bahnhof und viele Busse, mit denen man überall hinfahren kann. Doch das Beste an Ebikon ist, dass all meine Freunde hier wohnen. Zum Glück wachse ich hier auf. Ich denke, Ebikon kann nicht für alle perfekt sein, aber wenn der Gemeinderat so weitermacht, ist Ebikon vielleicht schon bald das schönste Dorf der ganzen Welt!»

Mit diesem Blick auf unsere Gemeinde durch Kinderaugen wünschen wir Ihnen eine wunderbare Woche und grüssen Sie herzlich,



Silvan Troesch mit Susanne Troesch-Portmann, Gemeinderätin Finanzen

Historisches

Vor 30 Jahren stieg in Ebikon die Riesen-Party

Ein Blick in alte Zeitungsartikel verrät: 1992 war für Ebikon ein besonderes Jahr. Damals feierte die Gemeinde ihr 1100-jähriges Jubiläum. Unter anderem mit 8000 Litern Bier.

Warum nicht einmal gegen Jahresende alte Zeitungsartikel durchstöbern und in Erinnerungen schwelgen. Dabei kommt längst Vergessenes zum Vorschein, wie etwa das 1100-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Ebikon.

So titelte die ehemalige Regionalzeitung Luzerner Neuste Nachrichten (LNN) am 23. Juli 1992 Folgendes: **Das «Aebiker-Fäscht» zur 1100-Jahr-Feier der Gemeinde übertraf die kühnsten Erwartungen. 8000 Liter Bier für durstige Kehlen.** Dem Artikel ist auch zu entnehmen, dass 2500 Liter Wein flossen und bereits nach dem ersten von insgesamt drei Festtagen Nachschub aus dem Wallis nach Ebikon transportiert werden musste. Immerhin wurden an diesem Juli-Wochenende dann doch noch 5000 Liter Limonade und

Mineralwasser konsumiert. Der damalige OK-Präsident Moritz Habermacher sagte zur LNN: «Alles klappte hervorragend. Nur dank dem grossen Engagement der Ressortchefs und dem uneigennütigen Grosseinsatz der über 800 freiwilligen Helferinnen und Helfer konnten wir dieses einmalige Fest problemlos durchziehen.» Insgesamt kamen an den drei Festtagen 10'000 Geburtstagsgäste und gaben dabei mehr als 400'000 Franken aus. Trotzdem machten die Organisatoren am Ende keinen grossen Gewinn, wie sie betonten.

Fulminanter Start
In einem weiteren Artikel der LNN vom 31. Dezember 1993 wird das Jubiläum 1992 rückblickend bilanziert. Darin wird beschrieben, dass sich bereits in

der Silvesternacht 1992/93 über 800 Personen auf dem Ebikoner Kirchenplatz versammelten, «um mit dem eigens kredenzt Jubelwein auf den Gemeindegeburtstag anzustossen.» Zwar habe man von den Bläsern hoch oben im Krichenturm fast nichts gehört, dennoch sei der Funke auf die Festgäste über gesprungen, getreu nach dem damaligen Motto «Zämecho-Witer-goh».

Im Jahr 1992 wurde übrigens auch die Idee des Äbiker Seerosepriis geboren, das Ensemble des Senioren-Theaters ins Leben gerufen sowie ein Weg zum Aussichtspunkt Unterbrüti realisiert. Das zeigt: Auch wenn die Riesen-Party in Vergessenheit geriet, so sind deren Spuren auch 30 Jahre später noch sichtbar.

700 Sträucher verschenkt

Die Wildsträucheraktion der Gemeinde Ebikon war ein Erfolg und ist für das nächste Jahr wieder geplant.

Ebikon dürfte demnächst grüner werden. Zumindest lassen die sehr guten Zahlen der Wildsträucheraktion (wir berichteten) darauf schliessen. Insgesamt gingen 62 Bestellungen ein und knapp 700 neue Sträucher fanden den Weg in die Gärten von Ebikon. Bereits im nächsten Frühling/Sommer wird ein Grossteil der Sträucher blühen und somit vielen Insekten ein Nahrungsangebot ermöglichen.

Positive Rückmeldungen
Der Naturschutzbeauftragte Martin Buchs hat zusammen mit dem Verein Äbike grünt die Bestellungen gerüstet und am 4. und 5. November 2022 abgegeben. Die Rückmeldungen waren

sehr positiv. «Eine super Aktion der Gemeinde», so der Tenor der Einwohnerinnen und Einwohner. Die Aktion ist auch nächstes Jahr wieder geplant.

Der Verein «Äbike grünt» hat ergänzend 1500 Blumenzwiebeln verschenkt, alles insektenfreundliche Wildformen, die früh im Jahr, etwa ab März, blühen. Zu dieser Zeit sind beispielsweise Hummeln unterwegs, die auf ausreichend Pollen und Nektar angewiesen sind. Unter den Sträuchern gepflanzt, können die Blumenzwiebeln dort verwildern, was bedeutet, dass sie sich ohne Pflegeaufwand ständig vermehren und zu wiederkehrenden Blütentupfern im Frühjahr werden.



Nach dem Winter blühen die ersten Wildsträucher bereits.

Musikschule Rontal gibt Weihnachtskonzert

Am Mittwoch, 14. Dezember 2022, um 20 Uhr steht mit dem traditionellen Weihnachtskonzert ein Höhepunkt der Musikschule Rontal bevor. Das Weihnachtskonzert findet zum zweiten Mal in der Kirche St. Martin in Root statt. Der Eintritt ist frei. Freiwillige können über die Kollekte spenden.

Breit gefächertes Programm
Die Schülerinnen und Schüler präsentieren gemeinsam ein fächerübergreifendes und abwechslungsreiches Konzert. So sind diverse Instrumentengruppen vertreten: Von Harfen- und Gitarrenklängen über Bläserensembles, Orgelmusik bis hin zum grossen Streichorchester. Für ein musikalisches Fest und einen stimmungsvollen Abend ist gesorgt. Kommen Sie vorbei und geniessen Sie ein wunderbares, festliches Konzerterlebnis für die ganze Familie.



Öffentliche Auflagen

Abdecken eines Güllesilos
Staat Luzern, Stadthofstrasse 4, 6002 Luzern 2 Sedelhof, Gst.-Nr. 152, GV-Nr. 85g; Auflage: 21.11.2022 bis 10.12.2022

Teilabbruch/Erweiterung Viehstall
Renggli Alois, Stubenhof 1, 6030 Ebikon; Stubenhof, Gst.-Nr. 1379, GV-Nrn. 906a, 906d; Auflage: 21.11.2022 bis 10.12.2022

Gestaltungsplan Ronmatte R4
Röm.-kath. Kirchgemeinde Ebikon, Dorfstrasse 7, 6030 Ebikon; Riedholzstrasse, Gst.-Nr. 251; Auflage: 21.11.2022 bis 10.12.2022

Ortsplanrevision 2. Auflage
Gemeinde Ebikon, Planung & Bau, «Revision Ortsplanung», Riedmattstrasse 14, 6031 Ebikon; Auflage: 22.11.2022 bis 21.12.2022

Umbau Balkone/Dachisolierung
Joller Felix Josef und Joller-Sigrist Gabi Rosa, Lamperdingerweg 2, 6030 Ebikon; Schösslistrasse 49, Gst.-Nr. 862, GV-Nr. 574; Auflage: 22.11.2022 bis 11.12.2022

Aktuelle Baubewilligungen finden Sie unter www.ebikon.ch

Ebikon heisst das Budget 2023 gut

Die Äbikerinnen und Äbiker sagen mit 80.7 Prozent Ja zum Budget 2023. Somit folgt die Stimmbevölkerung der Empfehlung des Gemeinderats und der Controlling-Kommission. Das Budget 2023 sieht einen Überschuss von 5,4 Millionen Franken vor. Dies bei einem Ertrag von 129,3 Millionen Franken und einem Aufwand von 123,9 Millionen Franken. Die Stimmbeteiligung lag bei 25.2 Prozent.

Auch die zweite Vorlage, der Landtausch Wydenhof, wird gutgeheissen. 82.8 Prozent stimmten für den Landtausch zwischen der Gemeinde Ebikon und einer privaten Eigentümerschaft. Der Landtausch ermöglicht es, das Projekt zur Schulanlage Campus Zentrum weiterzuverfolgen.

Impressum

EbikonAktuell

Gemeinde Ebikon

Redaktion: Anian Heierli
Kommunikationsverantwortlicher

041 444 02 13
dialog@ebikon.ch
www.ebikon.ch

Gemeinde

Er setzte seinen Fokus auf die Betriebskultur

Geschäftsführer Alex Mathis hat demnächst seinen letzten Arbeitstag in Ebikon. Er verlässt eine Gemeinde, die er in den vergangenen Jahren modernisiert und positiv geprägt hat.

Von US-Ökonom Peter Drucker (†2005) stammt der Satz: «Culture eats strategy for breakfast». Zu Deutsch: Die Kultur verspeist die Strategie zum Frühstück. Damit meinte Drucker, dass eine Strategie noch so gut sein kann, wenn aber die Kultur im Unternehmen schlecht ist, werden die Projekte fallen.

Das Kastendenken aufgebrochen
Alex Mathis ist eine Führungsperson, die diese Anschauung verinnerlicht hat. Als er im Juli 2017 seine Stelle als Geschäftsführer der Gemeinde Ebikon antrat, fand er Abteilungen vor, die wie vier einzelne KMU's funktionierten. «Die Arbeit wurde gewissenhaft erledigt», sagt Mathis im Gespräch. «Es gab aber wenig Austausch und Vernetzung untereinander.» Die Bau-, Finanz-, Sozialabteilung und die Bevölkerungsdienste hätten vor allem für sich gewirkt. Ein Kastendenken, das Mathis aufbrechen konnte: «Heute wird viel stärker an einem Strang gezogen, gerade bei Grossprojekten.» Wichtig waren für ihn immer auch Dankbarkeit und Wertschätzung gegenüber seinen Mitarbeitenden. «Logisch musste ich als Chef auch kritisieren können», so Mathis. «Kritik muss aber zwingend immer konstruktiv sein.»

Fünfeinhalb Jahre setzte sich Alex Mathis für eine konsequente Teamarbeit ein. Nun verlässt er Ebikon, um eine neue Herausforderung bei der Gemeinde Sarnen anzutreten. Damit kehrt der gebürtige Sarnler also wortwörtlich zu seinen Wurzeln zurück. Er freut sich, hat aber dennoch gemischte Gefühle. «Ich identifizierte mich vollumfänglich mit Ebikon», sagt er und betont: «Vor allem die Kolleginnen und Kollegen wuchsen mir ans Herz.» Der Abschied falle ihm nicht leicht.

Kommunikation professionalisiert
Mathis Einfluss zeigt sich nicht nur in der Unternehmenskultur, sondern insbesondere in den Bereichen Kommunikation und Personalwesen. Die Dopelseite im Rontaler, die überarbeitete Gemeindefachseite, der Managementnewsletter, der interne Personalnewsletter und letztlich das Mitarbeitenden-Magazin Ebikon vernetzt sind alles Kommunikationskanäle, die auf seinen Anstoss hin lanciert wurden. «Insbesondere eine interne Kommunikation zu den Mitarbeitenden hat vor meiner Zeit kaum stattgefunden», sagt Mathis. «Diese habe ich bewusst professionalisiert. Eine umfassende interne Kommunikation trägt zum Wohlbefinden der Mitarbeitenden bei, was sich wiederum positiv auf die Unternehmens- und Leistungskultur auswirkt.» In diesem Rahmen entwickelte er zu-



Dankbarkeit, Wertschätzung und konstruktive Kritik sind jene Qualitäten, die Alex Mathis als Vorgesetzter vorleben möchte. Bild: Anian Heierli

sammen mit der Personalverantwortlichen Dina Dreussi eine HR-Strategie, die schon früh auf flexible Arbeitszeiten, Teilzeitmodelle, moderne Büros

«Ich identifizierte mich vollumfänglich mit Ebikon. Vor allem die Kolleginnen und Kollegen sind mir ans Herz gewachsen.»

Alex Mathis,
Geschäftsführer

und Homeoffice-Möglichkeiten setzte. Das wiederum kam im Zuge der Coronapandemie gelegen. «Die digitalen Lösungen waren vorhanden und wir konnten ohne Unterbruch ins Ho-

meoffice umsteigen», erklärt Mathis. Rückblickend war die Pandemie für ihn eine intensive Zeit, in der Wochenend- und Abendsätze anstanden. «Ich leitete die Corona-Taskforce und bin stolz, dass wir Corona gut überstanden haben.» Sein Fazit: «In der Pandemie haben wir viele schwierige Entscheide getroffen, intern wie extern. Wir waren weder fahrlässig noch übervorsichtig und fanden einen guten Mittelweg durch die Krise.»

Und was wünscht sich Alex Mathis für die Zukunft Ebikons? «Aus Sicht der Verwaltung wünsche ich Ebikon genügend finanzielle und personelle Ressourcen sowie konstruktive politische Verhältnisse.» Zudem hofft er, dass die Mitarbeitenden weiterhin motiviert und mit viel Elan ihre Arbeit erledigen.